



SWR2 Zeitwort

**30.08.1921:**

Lotte Cohn wandert nach "Eretz Israel" aus

Von Jochen Stöckmann

Sendung: 30.08.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die neue SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Mit der Dampflokomotive über Innsbruck, Bozen und Verona nach Venedig, dort aufs Schiff Richtung Ägypten in den Hafen von Alexandria und dann, nach beschwerlicher Busfahrt, die Ankunft in Palästina: Zu Fuß muss Lotte Cohn eine Ponton-Brücke am Suez-Kanal überqueren, dann kann die junge Frau aus Berlin endlich, am 30. August 1921, mit der Grenzkontrolle in Kantara das letzte Hindernis passieren auf ihrem Weg nach „Erez Israel“.

**O-Ton von Ines Sonder:**

Lotte Cohn war ganz klar eine Pionierin. In Deutschland gehörte sie zu den ersten Frauen, die ein Architekturstudium absolvierten. Als sie 1921 im Alter von 28 Jahren nach Palästina auswanderte war sie die erste graduierte Architektin im Lande Israel.

**Autor:**

Die Kunsthistorikerin Ines Sonder hat den Lebensweg der überzeugten Zionistin nachgezeichnet, die – als musisch und mathematisch begabte Tochter einer gutbürgerlichen jüdischen Familie – bereits in der Schule mit dem Antisemitismus im Kaiserreich konfrontiert war:

**O-Ton von Ines Sonder:**

Anlässlich einer Königin-Luise-Feier habe die Lehrerin gesagt, man könne doch nicht so ein schwarzes Judenmädchen ein Gedicht auf „unsere blonde Königin Luise“ aufsagen lassen.

**Autor:**

Gemeinsam mit zwei Schwestern und ihrem Bruder, dem Rabbi und Schriftsteller Emil Bernhard, plant Lotte Cohn die Auswanderung nach Palästina. Dort wollen sie beim Aufbau eines jüdischen Staats helfen. Aber als die Neuankömmlinge die erste Station im gelobten Land erreichen und frohgemut aus dem Zug springen, landen sie erst einmal im Wüstensand. „Hier sinkt man ins Bodenlose,“ schreibt Lotte im ersten Brief aus – Tel Aviv. Doch die Trostlosigkeit eines Ortes ohne Bahnsteige, mit kaum mehr als 200 ärmlichen Häusern kann einer Architektin nichts anhaben. Im Gegenteil:

**O-Ton von Ines Sonder:**

Das ist ihre schönste Zeit gewesen. Klar: man war jung, die Zusammenarbeit war gut, mit der Pioniergesellschaft. Man hat absolutes Neuland betreten.

**Autor:**

Praktische Erfahrungen sammelt die deutsche Diplom-Ingenieurin im Büro des Städteplaners Richard Kauffmann. Da geht es nicht um kunstvolle Architektur, sondern um Straßenbeleuchtung, Wasserleitungen, Verkehrswege. Und um möglichst preiswerte, alltagstaugliche Häuser, vor allem für die Kibbuzim, die Genossenschaftssiedlungen. Ihr Charakteristikum:

**O-Ton von Ines Sonder:**

Flachdächer – die sind das Signum der Moderne. Und das war ja nun Eulen nach Athen tragen: Im Orient wird mit Flachdächern gebaut, dort werden Sämereien getrocknet, dort kann man im Sommer schlafen.

**Autor:**

Tel Aviv, die weiße Stadt. Dieses Weltkulturerbe verdankt sich weniger dem Export von Bauhaus-Ideen, sondern ist das Werk zupackender Pioniere wie Lotte Cohn, der ersten Architektin Israels. Als Markstein erweist sich 1932 der Auftrag für das Strandhotel „Käte Dan“: ganz modern eingerichtet nach europäischem Standard, jedes Zimmer mit Haustelefon. Kurz vor ihrem Tod im April 1983 erinnerte Lotte Cohn daran, dass dieses schlichte weiße Gebäude zum Wahrzeichen Tel Avivs wurde. Es machte die Architektin berühmt – und verschaffte ihr Aufträge.

**O-Ton von Lotte Cohn:**

The Kaete Dan-Hotel, that was a very famous building in Tel Aviv. And so, by this, I got famous and I got other commissions.

**Autor:**

Other commissions, andere Aufträge – das war selbstironisches Understatement: Von 1929 bis 1968 führte Lotte Cohn ihr eigenes Büro, sie realisierte mehr als 100 meist größere Bauprojekte. Sie war eine, sie war die Architektin Israels.